

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930**

5.6.1930 (No. 130)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:

Karl-Friedrich-  
Straße Nr. 14  
Fernsprecher  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. Klein,  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM, einschl. Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kassenabatt gilt und bewirkt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antizipische Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Vertreibung und Kontostörungen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interessent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendeiner Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsblätter für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Brauerei, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Zum Landtagsschluß in Baden

#### Die Tätigkeit des Landtags

Über die in der laufenden Sitzungsperiode (1929/30) erledigten Geschäfte des Badischen Landtags, der sich am gestrigen Mittwoch bis zum Herbst vertagt, gibt folgende Übersicht Auskunft:

- I. Öffentliche Sitzungen 68.
- II. Ausschusssitzungen: 1. Ausschuß für den Staatshaushalt 66, 2. Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung 14, 3. Ausschuß für Gesetze und Beschlüsse 7, 4. Ausschuß für Geschäftsordnung 4, 5. Vertrauensmännerausschuß 17, zusammen 98.
- III. Eingänge (außer den Gesetzen): 1. Gesetzentwürfe der Regierung, Denkschriften, Staatsvoranschlag, Rechnungsnachweisungen und sonstige Regierungsvorlagen 51, 2. Initiativanträge 0, 3. Sonstige selbständige Anträge 179, 4. Formliche Anfragen 88, 5. Kurze Anfragen 42.
- IV. Unerledigt sind geblieben: 1. Regierungsvorlagen 2, 2. Selbständige Anträge 7.
- V. An Gesetzen lagen zur Behandlung vor 582. 1. Erledigt wurden 560, 2. In die nächste Sitzungsperiode werden übernommen 22.

An wichtigeren Regierungsvorlagen wurden erledigt:

- I. Staatsvoranschlag (nebst Finanzgesetz) für die Rechnungsjahre 1930 und 1931.
- II. Gesetzentwürfe:
  1. Bürgerschaft des Landes Baden für Darlehen an die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser AG. in Lauterbachshausheim.
  2. Dritte Änderung des Straßengesetzes.
  3. Bürgerschaft des Landes Baden für einen Kredit an die Bad. Bauernbank e. G. m. b. H. in Freiburg.
  4. Bekämpfung der Viehseuchen.
  5. Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln.
  6. Landeselektrizitätsversorgung.
  7. Ankauf der im Eigentum der ehemaligen Großherzogin Silda von Baden stehenden Kunstwerke der Bad. Kunsthalle und des Kupferstichkabinetts.
  8. Steuererhebung in den Monaten April bis September 1930 und über die Erhebung einer Fleischsteuer in den zwei Haushaltsjahren 1930 und 1931.
  9. Änderung des Gesetzes über die Aufhebung des Pflastergeldes und die Ausweisung von Landstraßen.
  10. Förderung des Wohnungsbaus.
  11. Umwandlung der abgeforderten Gemarkung Waghäusel in eine Gemeinde.
  12. Beteiligung an Kaligewerkschaften in Baden.
  13. Aufhebung des Gesetzes über die Ermächtigung des badischen Finanzministeriums zum Abschluß eines Vertrages mit dem Kreis Karlsruhe zwecks Weiterführung von Nebenbahnen vom 22. Dezember 1920.
  14. Änderung des Gesetzes über die Beamten des staatlichen Sicherheitsdienstes (Polizeibeamtengesetz).
  15. Änderung des Viehseuchenentgeltgesetzes.
- III. Sonstige Vorlagen:
  1. Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vom 2. November 1929, Ausführungen bei den Vorbereitungen zur Landtagswahl 1929.
  2. Mitteilung des Staatsministeriums mit der gemäß § 47 Abs. 1 des Besetzungsgesetzes vorzulegenden halbjährlichen Übersicht.
  3. Vergleichende Darstellung der Voranschlagsätze und Rechnungsergebnisse für die Rechnungsjahre 1928 und 1927.
  4. Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vom 6. November 1929, Verschuldung der badischen Landwirtschaft im Jahre 1928.
  5. Mitteilung des Staatsministeriums vom 28. November 1929, Kreditbewilligung für die Instandsetzung der Landstraßen.
  6. Verzeichnis der in der Zeit zwischen der letzten Sitzung des Landtags 1928/29 und dem Zusammentritt des Landtags 1929/30 erteilten Administrativkredite.
  7. Erledigungsnachweisungen der vom Landtag in der Sitzungsperiode 1928/29 angenommenen Anträge und überwiesenen Gesetze.
  8. Denkschrift des Herrn Ministers des Innern über die Bürgerschaft des bad. Staates als Erfordernis für die Verschmelzung der landw. Genossenschaften in Baden.
  9. Übersicht über die Tätigkeit der Schlichtungsausschüsse für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte.
  10. Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vom 8. Februar 1930, Ausfallbürgschaft für Lieferungen nach Ausland.
  11. Mitteilung des Staatsministeriums vom 7. März 1930, Abhör der Rechnung des Rechnungshofes für 1928.
  12. Beschl. mit der Rechnung des Landtags vom 1928.
  13. Mitteilung des Herrn Ministers des Innern und Unterrichts vom 13. März 1930, wirtschaftliche Lage der Theater.
  14. Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vom 19. März 1930, Invalidenversicherung, hier Errichtung der Beiträge.
  15. Beschl. vom 28. März 1930, Hagelversicherung.
  16. Beschl. vom 27. März 1930, Streunutzung.
  17. Mitteilung des Herrn Ministers der Finanzen vom 12. Mai 1930, Reduktionalisierung.
  18. Mitteilung des Herrn Ministers des Innern vom 21. Mai 1930, Kommunalwahlen.
  19. Rechnungsnachweisungen für die Rechnungsjahre 1927 und 1928.

### Letzte Nachrichten

#### Die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff erreicht die Küste

WTB. Lissabon, 5. Juni (Tel.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte um 10.50 Uhr MEZ, die portugiesische Küste bei Cascaes, an der Mündung des Tejo und überflog bald darauf die im Hafen von Lissabon ankern den deutschen Kriegsschiffe.

Das Luftschiff nahm nach dem Überfliegen von Lissabon südlich Kurs auf Sevilla.

#### Parker Gilberts letzter Bericht

WTB. Paris, 5. Juni (Tel.) Wie „New York Herald“ berichtet, wird sich der ehemalige Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, heute nach Berlin begeben, um den letzten Jahresbericht des Dawesplanes endgültig fertigzustellen. Parker Gilbert habe auf die Frage, ob er in die Morgan-Bank eintreten werde, erklärt, er habe noch keine Pläne für die Zukunft; er wolle zunächst Ferien nehmen, bevor er an Geschäfte denke.

#### Bauernwehren gegen Heimwehr

WTB. Wien, 5. Juni (Tel.) Wie das „Extrablatt“ meldet, haben die Landesführer der österreichischen Bauernwehren einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, in der gesagt wird, daß die Heimwehbewegung seit dem Tage von Kornenburg offen dem Ziele der faschistischen Diktatur zustrebe und zu einer gegen die Verfassung gerichteten revolutionären Bewegung geworden sei, die auch vor der Gefahr eines Bürgerkrieges nicht zurückschreie. Die Verammlung beurteilt in schärfster Form die Angriffe gegen die Regierung des Bundeskanzlers Schöber, dem das Landvolk uneingeschränktes Vertrauen entgegenbringt.

#### Die Arbeitslosenfrage in England

WTB. London, 5. Juni. (Tel.) Das sozialistische Parlamentsmitglied Hartshorn hat jetzt das ihm angebotene Amt des Lordgeschichtsbüchlers angenommen. Er wird Macdonalds rechte Hand bei der Behandlung des Arbeitslosenproblems sein. Dieses Problem wird aber Sache eines besonderen Kabinettsausschusses sein, in dem Macdonald den Vorsitz führt.

#### Die Ausbreitung des Boykotts in Indien

WTB. London, 5. Juni (Tel.) Den Blättern zufolge, hat der Ausschuß des indischen Nationalkongresses in Bombay beschlossen, den heutigen Tag, an dem vor einem Monat Gandhi's Verhaftung erfolgte, als Gandhi-Tag durch allgemeine Arbeitsniederlegung und Kundgebung zu begehen.

„Daily Mail“ meldet aus Bombay: Es machen sich bemerkende Anzeichen bemerkbar, daß in ganz Indien der Boykott britischer Waren aller Art um sich greift. Dem Boykott gegen die Regierungsbeamten in Gujerat ist dadurch begegnet worden, daß die Regierung eigene Läden eröffnete, in denen die Beamten Lebensmittel und andere Waren kaufen können.

#### Die Lage am Finanzfu

WTB. Manjing, 5. Juni (Tel.) Nach einer Meldung aus Finanzfu ist die über den Selben Fluß führende Eisenbahnbrücke der Vinte Finanzfu-Bulau aus strategischen Gründen zerstört worden. Der mit der Verteidigung von Finanzfu beauftragte General Hanfufschu hat den dortigen ausländischen Konsuln erklärt, daß er die volle Verantwortung für den Schutz der Ausländer in Finanzfu übernehme, und daß in der Umgebung der Stadt keine Feindseligkeiten erwartet würden.

**Länderkonferenz und Reichsreform.** Zu weiteren Beratungen über die Reichsreform sind der Unterausschuß der Länderkonferenz nunmehr endgültig auf den 20. Juni und der Verfassungsausschuß der Länderkonferenz auf den 21. Juni nach Berlin einberufen worden.

Das Einführungsgezet zum allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgezet ist jetzt dem Reichstag zugegangen. Es hat den Zweck, die Bestimmungen über das Verfahren dem neuen Strafrecht anzupassen.

Eine Reform des Kriegsversorgungswesens ist nach dem Vorbild Englands, Italiens, Österreichs usw. beabsichtigt. Nachdem nunmehr nahezu 12 Jahre seit dem Ende des Krieges verstrichen sind, soll auch in Deutschland ein Schlußtermin für die Anmeldung von Kriegsversorgungsangelegenheiten eingeführt werden. Neue Anträge auf die Bewilligung einer Versorgung oder Anträge auf Neuweisung der Rente wegen einer bisher nicht geltend gemachten oder anerkannten Gesundheitsstörung sollen nicht mehr eingebracht werden können. Ein Härteausgleich ist vorgesehen. Der Grund liegt in der starken Steigerung der Zahl der Versorgungsberechtigten. Von 1926 bis 1930 stieg ihre Zahl um rund 100 000 auf 838 000.

Breitfeld zum Paneuropasplan. In der Vollversammlung des Bundes für europäische Zusammenarbeit in Genf sprach Dr. Breitfeld über das Briand'sche Europamemorandum. Er bekannte sich grundsätzlich zu dem Gedanken eines europäischen Staatenbundes, aber nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung und wandte sich gegen den von Briand ausgenommenen Gedanken des Souveränitätsbegriffes.

### \* Neue Arbeitsgemeinschaft?

Wie jetzt mitgeteilt wird, haben schon in den letzten Wochen Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsverbandes der Industrie und der Vereinigung der Arbeitgeberverbände einerseits und den drei großen Gewerkschaftsorganisationen andererseits stattgefunden, um, wie schon früher einmal in der Revolutionszeit, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ins Leben zu rufen und mit ihrer Hilfe das Problem der Preis- und Lohnsenkung zu erledigen. Unter der ausdrücklichen Billigung des Reichspräsidenten von Hindenburg waren diese Verhandlungen schon so weit gediehen, daß man vorgestern mit einem gemeinsamen Aufruf an die Öffentlichkeit zu treten hoffte. Doch ergaben sich in letzter Stunde Schwierigkeiten insofern, als in der Sitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigung der Arbeitgeberverbände neue Gesichtspunkte vertreten wurden, die eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit und eine Vertagung bis Pfingsten notwendig machten. Es wird aber ausdrücklich versichert, daß man keineswegs von einem Scheitern der Verhandlungen sprechen dürfe, sondern daß die Aussichten auf eine Einigung noch immer sehr groß seien. Der rechte Flügel der Industrie soll es gewesen sein, der sich mit der Idee der Arbeitsgemeinschaft nicht befreunden konnte; von anderer Seite wird behauptet, daß die Vertreter des Handels Bedenken erhoben hätten.

Nach den bisherigen Versprechungen hatte man sich die Sache so gedacht, daß die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zusammen ein Programm allgemeiner Verabstufung der Preise und der Löhne beschließen. Durch Verhandlungen mit den Kartellen soll zunächst die Preisherabsetzung durchgedrückt werden. Und dann soll als zweite Etappe die Angleichung der Löhne und Gehälter folgen. Der Reallohn werde auf diese Weise derselbe bleiben wie bisher. Wie gemeldet wird, sollen sich namentlich die Vertreter der freien Gewerkschaften, die bekanntlich der Sozialdemokratie nahestehen, mit großer Entschiedenheit für den Plan eingesetzt haben. Man sei dort der Meinung, daß die schwere Krise der deutschen Wirtschaft nur durch ein Zusammengehen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber überwunden werden kann. Mit dieser sehr dankenswerten Auffassung stimmt die Polemik und Tonart der sozialdemokratischen Presse allerdings noch nicht vollkommen überein. Wahrscheinlich hat es an der nötigen Information gefehlt. Jedenfalls muß es auffallen, daß in den Blättern der Sozialdemokratischen Partei die Lohnherabsetzung bekämpft und die Befürworter der neuen Idee kritisiert werden, obwohl man doch nun weiß, daß schon seit Wochen Arbeitgeber und Arbeitnehmer scheidlich-friedlich an der Durchführung dieses Planes arbeiten.

Der ganze Plan ist sicherlich freudigst zu begrüßen. Er atmet einen guten sozialen Geist und kann nur dazu dienen, die sozialen Gegensätze zu verringern. Sein Vorhandensein ist der beste Beweis dafür, daß die richtige Einsicht Allgemeinheit der übergroßen Mehrheit unseres Volkes geworden ist. Und es wäre allerdings nützlich, aus einer solchen Tatsache die Konsequenz zu ziehen. Ein vernünftiges Volk mit klarem politischem Blick schafft sich so ohne zermürbende Kämpfe die Voraussetzung für einen Aufstieg, an dem ja alle Schichten gleichmäßig interessiert sind.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß das Kabinett ein Arbeitsbeschaffungsprogramm berate. Es soll rund eine Milliarde Reichsmark umfassen. Hauptsächlich seien Bahn und Post daran beteiligt. Auch das wäre eine treffliche Aktion. Fraglich bleibt nur die Methode, wie man die Milliarde flüssig machen will.

Wie es heißt, sollen sich die Vertreter der Wirtschaft und der Gewerkschaften auch über die Probleme der Arbeitslosenversicherung und des Notopfers unterhalten haben. Dabei sei der Gedanke aufgetaucht, neben der Beitragserhöhung von 3 1/2 auf 4 1/2 Proz. die Beitragspflicht auf die Dauer eines Jahres so auszudehnen, daß schließlich alle Lohn- und Gehaltsempfänger ihren Beitrag zur Arbeitslosenversicherung bezahlen müssen. Danach würde also im Gegensatz zu den Wünschen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die die Erhebung eines allgemeinen, von allen zu zahlenden Notopfers fordert, nur ein Notopfer der Festbesoldeten (im weitesten Sinne dieses Wortes) in Betracht kommen. Sofern es sich bei diesem Plan darum handelt, die augenblicklichen, großen

Schwierigkeiten finanzieller Art aus der Welt zu schaffen, wird kein vernünftiger Staatsbürger dem Notopfer widersprechen. Wir sitzen nun einmal schwer in der Klemme, und es hat wenig Zweck, darüber zu lamentieren, warum alles so gekommen ist, wenn die Notwendigkeit uns zwingt, so rasch als möglich aus dieser Klemme herauszukommen. Sind wir erst einmal heraus, so muß allerdings dafür gesorgt werden, daß sich die alten Fehler nicht wiederholen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß auf die Dauer durch geeignete Reformmaßnahmen die Sanierung der Arbeitslosenversicherung verwirklicht werden kann. Soweit man unterrichtet ist, wird diese Reform ja Tatsache werden. Die Wahrscheinlichkeit besteht aber weiter, daß man auch wieder an die Idee der gegenseitigen Haftung aller Sozialversicherungsanstalten untereinander herangehen wird. Denn am besten ist es doch wohl, die Gelder da zu nehmen, wo Überschüsse vorhanden sind, und nicht aus diesen oder jenen Gründen Organisationen im Besitz ihrer Überschüsse zu lassen und dafür Schichten von neuem zu belasten, die schon an und für sich schwer zu kämpfen haben. Praktisch würde doch die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung wieder auf eine neue, recht ansehnliche Belastung der Wirtschaft hinauslaufen. Und auch das Notopfer wird viele Festbesoldete, die in großer Bedrängnis leben, schwer treffen. Nach den neuesten Meldungen soll die Deutsche Volkspartei noch keineswegs geneigt sein, der Beitragserhöhung zuzustimmen.

Da das Kabinett bisher über seine letzten Beschlüsse absolutes Stillschweigen bewahrt hat, weiß man nicht, wie diese Beschlüsse nun eigentlich aussehen. Am heutigen Donnerstag wird ihre Schlußredaktion stattfinden. Und morgen wird die Öffentlichkeit dann wohl über die Einzelheiten orientiert werden.

### Ein Korruptionsfall in Bochum

Der Zentrumsabgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher von Bochum, **Nienkamp**, wird beschuldigt, als Syndikus des Baderinnungsverbandes von den Lieferfirmen der Grobeinkaufsgenossenschaft des Verbandes **Schmiergelder** in Höhe von mehreren hunderttausend Reichsmark angenommen zu haben. Er hat jetzt sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher sowie den Vorsitz in der Bochumer Zentrumsparlei niedergelegt. Seine Partei verlangt, daß in Anbetracht der Schwere der gegen ihn erhobenen Vorwürfe, er die Aufhebung seiner Immunität beantrage und sich dem Gerichte zur Verfügung stelle.

Reichspräsident v. Hindenburg wird heute Berlin verlassen, um einen kurzen Erholungsurlaub zu nehmen.

In **Harburg-Wilhelmsburg** bei Hamburg entstand in der vergangenen Nacht in einem Magererschuppen der **F. Thiele**, Vereinigte Mafabriken, ein gewaltiges Großfeuer. Die Ursache des Feuers, das an den Mfuchen und ölgefüllten Fässern reiche Nahrung fand, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden wird auf 2 Mill. Reichsmark geschätzt.

In **Obernig** (Schlesien) wurde Rechtsanwalt **Arnold Demlow** aus Breslau verhaftet wegen dringenden Verdachtes, in etwa 16 Fällen sich der Unterschlagung und Untreue schuldig gemacht zu haben. Die Verfehlungen sollen sich über mehrere Jahre erstrecken.

Das Kleinluftschiff der Stockholmer Ausstellung, das nach Stolp unterwegs war, ist über der Ostsee havariert worden. Die drei Insassen konnten von einem deutschen Dampfer gerettet werden.

Das Washingtoner Schiffsamt hat dem Aktivist **Wilkens** auf dessen Gesuch die Genehmigung erteilt, ein außer Dienst gestelltes Unterseeboot zum Zwecke der Polarforschung für den Zeitraum von höchstens fünf Jahren und gegen eine jährliche Zahlung von einem Dollar zu benutzen. Das Unterseeboot wird umgebaut werden, um auch starkes Eis durchbrechen zu können.

### Richard Wagner als Mensch und Christ

so lautete das Thema eines Vortrages, den Frau **Daniela Thode** in den schönen Räumen des **Karlsruher Frauenklubs** hielt. Sie sprach nicht als die Frau Geheimrat und Witwe eines berühmten Kunsthistorikers, sie redete auch kaum wie die Tochter eines genialen Vaters, aber was sie sagte, waren Worte einer nicht nur vom Wert, sondern auch vom Leben des großen Bayreuther Bergezeugten. „Was sie nicht mehr dem Genius anhaben können, das hübschen sie heute am **Wagner**“, so begann sie, und schon damit wußte der Einzelgänger, daß sich ihre Ausführungen vor allem gegen neues, aus dunklen Quellen stammendes englisches Material richten würde, das versucht, der bisherigen Darstellung über das Verhältnis **Wagners** zu seiner ersten Frau, **Minna**, eine andere sensationelle Version zu geben, das zugleich aber auch es wagt, im Zusammenhang damit **Wagners** Menschentum und Christentum anzutasten. Dafür nun ward sie Verteidigerin und konnte es um so mehr sein, da sie aus eigener Erfahrung sich äußerte. Wohl gab sie auch der bislang nicht ganz unbekanntenen Meinung Ausdruck, daß vom Gebet des **Nienzi** bis zum Gebet des **Parfival** ein tief religiöser Zug in **Wagners** Werk vorwalte, wertvoller in diesem Augenblick schien uns jedoch ihr Bekenntnis, daß dieser Gottesglaube nicht nur von einer frommen Mutter ihm anerkogen, sondern ihm angeboren gewesen sei; denn nur so habe er sich im Laufe des Lebens sublimeren und unter dem Einfluß der Philosophie **Schopenhauers** zu jener Lehre des Mitleids wandeln können, die alle Elemente des Christentums wieder in sich vereinigende und das mit Bewußtsein widerstandslos aufgenommene Leid als Höchstes und Bestes verkündigte.

**Daniela Thode** erzählte Beispiele aus ihrer Kindheit und Jugend, die noch in keiner Biographie des Meisters festgehalten sind, sie gab einige aufschlußreiche Schilderungen über **Wagners** Verhalten zu Pflanzen, zu Tieren, zu Menschen, kleine Episoden, nach denen es ihm geradezu unmöglich und unerträglich war, die Kreatur oder den Mitbruder leiden zu sehen. Sie ging des näheren auf seinen Umgang mit **Karl Ritter** und **Joseph Rubinstein** ein, um an diesen beiden Beispielen auch die andere Forderung des Christentums, das Vergeben, zu erläutern. Und mit eindringlichen Worten sprach sie von den typisch artistischen Tugenden des Mitleids und der Treue im Werk, dessen innerer Demut wohl ein rücksichtsloser **Kampfwille** nach außen gegenüberstand, dessen hohe Mission aber auch durch den Kreuzesweg eines wirklichen Märtyrers gekennzeichnet ist. Zwar habe **Wagner** ein Ende der vier-

### Landwirtsch. Genossenschaftstagen

In großen Festhallejaal zu **Karlsruhe** tagte heute, Donnerstag, zum erstenmal nach der genossenschaftlichen Einigung der Verbände landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden e. R.

Verbandspräsident **Reidel** eröffnete die denkwürdige Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten an die vielen Genossenschaftler (zirka 2000), die aus allen Landesteilen nach **Karlsruhe** geeilt waren. Einen besonderen Gruß entbot er den zahlreichen Gästen, so dem Vertreter des Staatspräsidenten, Ministerialrat **Ulrich**, den Oberregierungsrat **Cronberger**, ferner dem Reichstagsabgeordneten **Dieß** (Konstanz) und den bayerischen Landtagsabgeordneten sowie den Vertretern der Landwirtschaftskammer und familiärer landwirtschaftlicher Spitzenorganisationen.

Präsident **Reidel** warf einen Rückblick auf die Geschichte des Einigungswerkes und gedachte dabei dankbar der Mithilfe der badischen Regierung und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse. Als besonders erfreulich bezeichnete er das Zustandekommen einer Arbeitsgemeinschaft zwischen **Bauernverein** und **Landbund**. Der Präsident unterstrich den unerlöschlichen Willen der ländlichen Bevölkerung, aus eigener Kraft die Dinge zu meistern durch systematische Förderung der Qualitätserzeugung und des Absatzes. Die neuen Agrarzölle stellen einen Fortschritt auf dem Wege der Unterstützung seitens der Reichsregierung dar. Der endgültige Erfolg werde indessen verbürgt durch Treue und intensive genossenschaftliche Arbeit.

Ministerialrat **Keller** übermittelte die Grüße des Ministers und stellte das lebhafteste Interesse des badischen Staates am Einigungswerk fest. Es sei hoch erfreulich, daß sich die badische Landwirtschaft mutig und entschlossen zur Selbstbehauptung zeige. Die Regierung werde nach wie vor die genossenschaftlichen Selbsthilfebestrebungen nach besten Kräften fördern (Lebhafte Beifall).

Stadtoberrechtsrat **Vermann** hieß die Tagungsteilnehmer namens der Stadtverwaltung willkommen.

Dann sprach der Vizepräsident der Preussische, Regierungsrat **Albersmann**, der seiner lebhaften Freude über den erfolgreichen Ausgang der von ihm eingeleiteten schwierigen Einigungsverhandlungen Ausdruck gab.

Generalanwalt **Dr. Gennes** überbrachte die Glückwünsche des im Februar d. J. gegründeten Reichsverbandes deutscher Genossenschaften.

Den Gruß der Landwirtschaftskammer entbot deren Vizepräsident **Maier**, der zugleich für den Badischen Landbund sprach. Die Reihe der Gratulanten schloß Präsident **Schill** vom Badischen Bauernverein.

Verbandspräsident **Reidel** erstattete darauf den Jahresbericht. Der Verband umfasst 2682 eingetragene Genossenschaften. Die letzten Monate standen im Zeichen der Rationalisierungsmaßnahmen. Auf dem Gebiete der Milchwirtschaft seien gewisse Fortschritte zu verzeichnen, und es stehe zu hoffen, daß auch mit der Stadt **Karlsruhe** bald eine Verständigung erzielt wird. Die einzelnen Genossenschaften hätten im verflohenen Jahre durchweg schwere Arbeit zu leisten. Mehr und mehr stellt man sich auf die Qualitätserzeugung ein. Günstig entwickelt haben sich die Kreditgenossenschaften. Der Bericht schloß mit einem Einblick in die ausgedehnte Revisions- und Verbandsstätigkeit.

Der Verbandsleitung wurde einstimmig Entlastung erteilt. — Zu vor war die Jahresrechnung genehmigt worden.

Nach Erledigung von Verbandsangelegenheiten wurde die Tagung geschlossen.

Es folgte die 31. ordentliche Generalversammlung der **Badischen Landwirtschaftsbank** (Bauernbank) e. G. m. b. H. **Karlsruhe**. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und der vom Vorstand vorgegeschlagenen Verwendung des Reingewinnes zugestimmt. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte ebenfalls in voller Einstimmigkeit.

Zentrumsbeamtenschaft zu einem Notopfer bereit. Der Vorstand des Reichsbeamtenbeirates des Zentrums hat eine Entschlieung gefaßt, worin im Hinblick auf die gegenwärtige Notlage, die von der Gesamtheit des Volkes in gemeinsamer Opferwilligkeit bekämpft werden müsse, die Bereitschaft erklärt wird, ein Notopfer auf sich zu nehmen, unter der Voraussetzung, daß ein solches Notopfer sich nicht auf die Beamtenschaft beschränke, sondern daß es alle leistungsfähigen Kreise des Volkes erfasse.

ziger Jahre stizziertes Christudrama nie ausgeführt, desto unmittelbarer, unsichtbar und doch greifbar, stehe dafür aber Christus als Held im Parfival.

Ihr Vortrag, in seiner zweiten Hälfte ausgefüllt mit der Vorlesung von charakteristischen Briefstellen, die **Wagner** den Christen als Sohn, als Bruder, als Geliebten und Gatten zeigten, war umrahmt von den zwei bekannten Wagnerischen Liederbüchern „Der Engel“ und „Träume“, von **Walle Franz** sehr eindrucksvoll gesungen und von **Ellm** von Grimm iakt- und stilvoll begleitet. Im übrigen war dieser bedeutungsvolle Nachmittag als eine erste Veranstaltung der Ortsgruppe des **Richard-Wagner-Verbandes** deutscher Frauen gedacht, der für seinen idealen Zweck zweifellos bei diesem Anlaß manche begeisterte Anhängerin gewonnen haben wird. S. Sch.

### Ausstellung moderner badischer Malerei in Baden-Baden

Der Überblick über die zeitgenössische badische Malerei, den die Kunstausstellung in Baden-Baden vermittelt, bestätigt im Kleinen den Eindruck, den man von den großen Kunstausstellungen der Kunstzentren gewinnt, daß die Malerei bisher nicht die zeitgemäße Form gefunden hat, daß die künstlerische Kultur überhaupt nicht im Mittelpunkt unseres Interesses liegt. Im ganzen gewinnt man auch nicht den Eindruck, als ob man sich überhaupt um eine neue Sichtbarkeit der Wirklichkeit bemüht; die meisten ausgestellten Werke sind Variationen impressionistischer Sehweise. Man kann die Quellen leicht nachweisen, aus denen geschöpft wurde. Will kommt von **Liebermann**, **Kapell** und andere kommen von **Corinth**; von **Gogh** und **Renoir** haben **Pate** gestanden. Und man fragt sich, welche soziologischen Notwendigkeiten bestehen, daß so gemalt wird, wo doch die Vorbilder groß und einseitig sind. Nur um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, für billiges Geld einen schlechten **Corinth** und einen schlechten **Liebermann** zu erwerben? Und diese Bilder sind gemalt, als ob es nie einen Impressionismus gegeben hätte. Zumerhin sind doch auch Ansätze zu eigenem Formwille festzustellen. Der **Badener Bühnenmaler Kopp** wirkt wie immer durch eine kultivierte Farbigkeit. Bei den Porträten von **Richard Ziegler** gewinnt man den Eindruck, daß die letzte und eheliche Einfachheit der Form noch nicht gefunden ist. Das Porträt des Bildhauers **Faist** von **Richard Wald** wirkt durch eine starke Kraft der Modellierung. Die einfache Linearität der Bilder von **Sepp Biehler** würde noch stärker wirken sein, wenn sie mehr von der romantischen Gefühlsgenäßigkeit ab-

### Badischer Teil

#### Schluß des Landtags Wiederzusammentritt im Herbst (68. Sitzung)

D. J. Karlsruhe, 4. Juni.

In der Nachmittags-Sitzung werden zunächst kurze Anfragen erledigt.

Ministerialrat **Seeger** erwidert dem Abg. **Dr. Leers** (D. Dem. P.), daß die Reichsbahndirektion **Karlsruhe** die Stilllegung der Lokomotivwerkstätte **Schweiningen** mit dem starken Rückgang des Beschäftigungsgrades begründet. Von 340 Mann Belegschaft kämen 120 zur Entlassung. Ausbesserungen würden künftig in **Durlach** und **Offenburg** vorgenommen. Sofort nach Bekanntwerden der Stilllegungsabsicht sei der Minister des Innern bei der Reichsbahndirektion vorstellig geworden, aber vergeblich. Härten beim Abbau sollen nach Möglichkeit gemildert werden.

Der Abg. **Graf** (Zentr.) erhält Auskunft über gewerbliche Steuerfragen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung begründet **Abg. Ledleiter** (Komm. P.) weitgehende Anträge zur Wohnungsfrage. Diese werden abgelehnt, ebenso der Antrag **Marhoff**, und darauf der Antrag des **Haushaltsausschusses zur Frage der Förderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume**

gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Es folgt der Bericht des Abg. **Heid** (Sozdem.) über Anträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Ein Antrag der Demokraten und Volkspartei betrifft die **Belastung der Gemeinden durch die Erwerbslosenfürsorge**

und lautet:

„Durch die Fürsorge für Erwerbslose, besonders für die Wohlfahrts-Erwerbslosen, werden einzelne badische Gemeinden, darunter vornehmlich mittlere Städte, infolge außergewöhnlicher örtlicher Umstände so schwer belastet, daß das Land die Überpannung der Leistungsfähigkeit dieser Gemeinden nicht unbeachtet lassen kann. Solange die Arbeitslosenversicherung nicht geändert ist, darf die Fürsorge der Gemeinden für Erwerbslose, besonders für die Wohlfahrts-Erwerbslosen, nicht beschränkt werden. Daß die Gemeinden die Wohlfahrts-Erwerbslosen beschäftigen, ist dringend erwünscht.“

Im Hinblick auf die außerordentlich schwere Belastung einzelner Gemeinden durch diese Aufgaben erjudet der Landtag die Regierung, zu prüfen, in welcher Weise seitens des Staates den überlasteten Gemeinden eine Entlastung gewährt werden kann.

Die Regierungsparteien stellen zur Frage der Arbeitslosigkeit in den Gemeinden folgenden Antrag:

„Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, im Hinblick auf die stets zunehmende Zahl von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern und die dadurch verursachten, von den Gemeinden kaum noch zu tragenden Lasten, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß mit größter Beschleunigung alle Wohlfahrts-Erwerbslosen für die Dauer der Arbeitslosigkeit in der Arbeitsfürsorge verbleiben, oder, sofern dieses Ziel nicht sofort erreichbar ist, zum mindesten denjenigen Gemeinden, welche unter einer besonders großen Arbeitslosigkeit leiden, ausreichend Reichsmittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.“

Beide Anträge werden mit großer Mehrheit angenommen.

Ein Antrag der Kommunisten betr. die **Arbeitslosenversicherung** wird unter heftigem Protest der Antragsteller auf Antrag **Müller** (Sozdem.) an den **Haushaltsausschuß** verwiesen. **Abg. Böning** erhält 2. **Abg. Ledleiter** 3. Ordnungsrufe. Letzterer wird von der Sitzung ausgeschlossen.

Nach weiteren Auseinandersetzungen der Kommunisten mit dem Präsidenten folgt eine Begründung ihres Antrages durch den **Abg. Klausmann**.

Nach ihm spricht der nationalsozialistische **Abg. Köhler**.

Es bleibt bei dem erwähnten Beschluß.

rücken könnte. Erfreulich in der Klarheit der Farbe, der Linearität und der Durchführung des Themas sind die Bilder von **Theodor Schindler** und das Frauenporträt von **Eugen Kraus**.

Verdienstvoll ist die Verkaufsausstellung „**Alte christliche Kunst**“ im gleichen Gebäude. Vor allem finden wir gute Qualitäten in deutscher Holzplastik der Spätgotik und einige unbekanntere Stücke von hoher Qualität, wie den heiligen **Pantaleon** aus dem Grazer-Kreis, die niederbayerische **Madonna** um 1350, einen oberrheinischen **Johannes der Freiburger Schule**, sowie gute kirchliche Gemäbe. A. K.

### Die Uraufführung des Andreas Hofer in Detigheim

Von schönem Frühsummerwetter begünstigt, ging der **Zipfische „Andreas Hofer“** am letzten Sonntag zum erstenmal über die **Detigheimer Volkshöhe**.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich das **Hofer-Spiel** in der bekannten **Detigheimer** Aufmachung als ein Spiel von ganz gewaltiger Durchschlagskraft und Tiefe erwiesen. Schon der 1. und 2. Akt bietet neben den Sprechern ein ständiges Aufrollen von Massenenszenen mit fortgesetzter Anschwellung und Steigerung der Höhepunkte bis zur glücklichen erlösenden **Hofbergsschlacht** und **Erhung Hofers** in **Jandsbrud**. Ergreifend und wirkungsvoll reihen sich dann die Bilder des 3. und 4. Aktes, in denen **Hofer** als Opfer glühendster Vaterlandsliebe uns entgegentritt und erst mit seinem Tode zum wirklichen Volkshelden wird.

In musikalischer und gesanglicher Untermauerung, gesteigert durch eine seltene Pracht buntfarbiger Kostüme und Uniformen, nötigen die kaum übersehbareren Volks- und Massenaufzüge dem Zuschauer ganz unvergeßliche Eindrücke auf. Die unübertreffliche Regiekunst des **Detigheimer** Spielleiters feiert wieder die größten Triumphe. Bei einigen glücklichen Abstrichen und Kürzungen, die besonders im Interesse der Aufführungsgestaltung notwendig sind, wird der **Andreas Hofer** in diesem Sommer unweifelhaft ein Spiel von größter Anziehungskraft werden. Auch hinsichtlich des Zusammenspiels wurde schon bei der ersten Aufführung ein voller Erfolg erzielt. Besonders günstige Gelegenheit zum Spielbesuch bieten die noch nicht im Hochsummer liegenden Pfingstfeiertage.

Zu dem auf vielseitigen Wunsch auf Samstag, den 21. Juni, festgesetzten **Spieltag** werden noch Schulen angenommen.

Das Land erledigt dann mehrere Besuche persönlicher Art. Präsident Duffner verkündet darauf den Beschluß des Vertrauensmännerausschusses.

### den Landtag zu schließen.

Er unterbreitet demgemäß die Vorschläge für die

### Zusammenfassung d. Landständischen Ausschusses.

Demselben gehören an: Außer dem Präsidenten vom Zentrum: die Abg. Dr. Baumgartner, Seurich und Seibert, als Stellvertreter die Abg. Dr. Föhr, Eichenlaub und Eggler; von den Sozialdemokraten: die Abg. Maier und Rüdert, als Stellvertreter die Abg. Reinhold und Weismann; von der Deutschen Volkspartei: der Abg. Dr. Mattes, als Stellvertreter Abg. Bauer; von der Wirtschaftspartei und Bauernpartei: der Abg. von Au, als Stellvertreter Abg. Hagin; von den Nationalsozialisten: der Abg. Köhler, als Stellvertreter Abg. Kraft; von den Demokraten: der Abg. Hoffmann, als Stellvertreter Abg. Dr. Wolfhard.

Die Kommunisten protestieren dagegen, daß sie im Landständischen Ausschuss nicht vertreten sind.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß nach der Geschäftsordnung verfahren werden muß, die nur die Verteilung der Fraktionen kennt.

Die Abg. Bauer (D. Vp.) und Dr. Wolfhard (D. Dem. P.) wenden sich gegen die Schlichtung des Landtages. Die Vertagung sei schon mit Rücksicht auf den Untersuchungsausschuss zur Prüfung des Geschäftsgebarens der Bad. Bauernbank geboten. Auch sollte man an der Verehrungsfeier des besetzten Gebietes teilnehmen.

Der Schlichtungsantrag wird sodann mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Die Opposition stimmt geschlossen dagegen. (Der Landständische Ausschuss tritt sofort nach der Plenarsitzung zur Verteilung der Mandate zusammen.)

Präsident Duffner gibt nunmehr eine Übersicht über die Arbeiten der abgelaufenen Sitzungsperiode. (Kommunisten und Nationalsozialisten haben unterdessen den Saal verlassen.) Abg. Dr. Baumgartner (Zentr.) weist darauf hin, daß der Untersuchungsausschuss in jedem Augenblick zusammentreten könne, sobald genügendes Material vorliegt.

Während sich die Abgeordneten von den Plätzen erheben, widmet der Präsident den seit Beginn des Landtages 1929/30 verstorbenen Mitgliedern des Hauses ehrende Nachrufe. Es sind durch Tod abgegangen: Albert Fehr, von Boban, Josef Burger (Oberpretal), Friedrich Weber und Frau Therese Wäse.

Präsident Duffner findet dann unter Hinweis auf die arbeitsreiche Tagung herzliche Dankesworte für seine Mitarbeiter im Präsidium, für die ihm aus dem Hause gewährte Unterstützung, für die Presse und Parlamentsberichterstatter und für das gesamte Büro.

Abg. Rüdert (SoDem.) zollt unter lebhafter Zustimmung Dank und Anerkennung dem Präsidenten für seine gerechte Geschäftsführung. Er gebietet dabei auch seines Amiswegens.

Gute Erholung wünschend, entläßt der Präsident die Abgeordneten in die Heimat.

Schluß der Sitzung nachmittags 6 Uhr.

Der Landtag wird im Herbst wieder zusammentreten.

### Die große Polizeibildung

#### im Gebiet des Landwassered

Die über drei Tage sich erstreckende Übung der Polizeibereitschaften Karlsruhe, Freiburg und Waldshut fand Mittwoch nachmittags in der Heiburg einen zufriedenstellenden Abschluß.

Nachdem der erste Tag zum planmäßigen Aufmarsch und langsamer Eintreibung der von den Karlsruhern dargestellten Autoräuber benutzt worden war, erfolgte am Dienstag die Konzentrierung der Polizeikräfte auf die Zugangswege zum Landwassered, die von den angenommenen Wegelagerern besetzt gehalten wurden. Weidertseits der Straße Predtal-Gutach i. R. wurde auf den Höhen mit dem Gegner Fühlung genommen, der sich hauptsächlich auf den historischen Predtalen Schanzen festgesetzt hatte. Bis gegen Abend hatte die polizeiliche Säuberungsaktion den Erfolg zu verzeichnen, daß die wichtige Straße Predtal-Gutach wieder als vollkommen verkehrsfähig angesprochen werden konnte. Unter dem Schutze der Nacht flüchteten die „Schmerzbredner“ und zogen sich auf die Heiburg zurück, die an der Straße Mühlenbach-Östlach gelegen, weithin diese überaus wichtige Verkehrsader nach dem Ringstal beherrscht. Dieser Raubhöhe galt am Mittwoch der Angriff der Freiburger und Waldshuter Polizei. Nachmittags gegen 2 Uhr konnte man auch diesen letzten Infiltrationsort der „Räuber“ umzingeln und diese selbst verhaften.

Die Oberleitung der ganzen polizeilichen Übung lag in den Händen des Obersten Blantenhorn, Karlsruhe, der nach glücklich durchgeführtem Plan in Gegenwart des Landeskommissärs Schwärzer und anderer den Übungen beimwohnenden offiziellen Persönlichkeiten sich sehr anerkennend über die Haltung und die Leistung der Polizeibeamten aussprach. Diese machten trotz der vorangegangenen Strapazen einen sehr frischen Eindruck und gaben während dieser drei Tage den Beweis, daß die badische Polizei im Ernstfalle mit Erfolg gegen verbrecherische Elemente eingeleitet werden kann.

### Inbetriebnahme der großen Ferntraffostrecken

Die neue große Extrastrecke Heidelberg-Nürnberg-Dinkelsbühl-München-Oberammergau, die seit dem 5. Mai von der Deutschen Reichspost in Verbindung mit dem mitteleuropäischen Reisebüro in Betrieb genommen worden ist, war ständig derart von Reisenden in Anspruch genommen, daß die meisten der großen Ferntraffostromwagen gut besetzt waren und keine der Fahrten bisher auszufallen brauchten.

Seit Dienstag, den 3. Juni, ist auch die zweite Ferntraffostrecke, die über den Schwarzwald führende Strecke Heidelberg-Friedrich-Luzern in Betrieb genommen worden. Als dritte Linie kommt vom 8. Juli an die große Verbindung Paris-Luzern-Koblentz-Mainz-Heidelberg und zurück hinzu. Für sie ist vorläufig nur einmal wöchentlich eine Fahrt in jeder Richtung gedacht. Diese Fahrt dauert drei Tage und führt u. a. auch über eine Reihe von Schlachtfeldern. Die Heidelberger Wagen verkehren bis Mainz und zurück, dann bis Luzernburg, ebenfalls wieder deutsche Postwagen und innerhalb Frankreichs die Wagen eines französischen Reisebüros. In Heidelberg ist Anschlag zu und von den Wagen nach München und Oberammergau.

### Aus der badischen Industrie

Der Tarifvertrag für die Schmelz- und Metallwarenindustrie ist in Forstheim von den Gewerkschaften am 1. Juni mit Wirkung auf 30. Juni d. J. gekündigt worden. Von den Gewerkschaften ist inzwischen auch der Schlichtungsausschuss zur Eröffnung des Schlichtungsverfahrens angerufen worden.

### Der Stand der Feldgewächse usw. in Baden Anfang Juni 1930

Die Bitterung war in der ersten Maihälfte überwiegend nasshaltig, in der zweiten Hälfte dagegen erheblich günstiger. Die reichlichen Niederschläge verursachten mancherorts, besonders in den Rheinniederungen, Überschwemmung und Verschlammung von Ackerböden und Wiesen.

Aber Verwitterung und Lagerfrucht in den Getreideäckern wird da und dort gefagt; im allgemeinen wird jedoch der Stand der Winterfrüchte sowie des Sommergetreides als gut bis ziemlich gut bezeichnet. Die Kartoffeln, insbesondere die Spätfrüchte, sind noch nicht überall aufgelaufen und mühen mancherorts zur Zeit nachgeholt werden. Auch die Runkel- und die Zuckerrüben sind noch zurück und haben verschiedenartig unter Mäuseplage, Drahtwürmern, Naskäfern usw. zu leiden. Die Kollflee- und die Luzerneäcker bieten reichliches Grünfutter. Die Heurnte, auch bei den Wiesen, ist im Gange, wird aber durch die täglichen Gewitterregen gefört und verzögert.

Die wenigen Berichte über den Stand der Weinberge und die Herbstausichten sind noch zurückhaltend und geben kein genaues Bild. Die Samenbildung geht bei der gegenwärtigen Unangunst der Bitterung anscheinend langsam vor sich.

### Von der Technischen Hochschule Karlsruhe

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben auf einmütigen Antrag der Abteilung für Chemie die Würde eines Doktoringenieurs e. h. verliehen an Diplom-Ingenieur Bernhard Ludwig, Vorstandsmitglied der Berliner Gaswerke AG. in Berlin, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die wissenschaftliche, technische, und organisatorische Förderung des Gasfaches, und Herrn Paul Spalek, Direktor der Firma Junfers & Co. in Dessau, in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen und technischen Verdienste um den Gebiete der Konstruktion und Verwendung von Gasgeräten.

### Gemeinderundschau

#### Annahme des Karlsruher Voranschlags

Sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt.

Der Bürgerausschuss Karlsruhe hat am Mittwochabend nach dreitägiger Beratung den städtischen Voranschlag unverändert angenommen. Auch die Erhöhung des Wassergeldes und die Einführung der Zählermiete wurden nach dem Vorschlag des Stadtrats mit 51 gegen 38 Stimmen angenommen. Sämtliche Abänderungsanträge wurden abgelehnt, so die bereits mitgeteilten Anträge des Zentrums und die Anträge der Deutschen Volkspartei über Aufhebung der Regiebetriebe, des Fuhrparks und der Weinkelerei. Vor der Schlussabstimmung erklärte die Zentrumsfraktion, daß sich wegen der Nichtberücksichtigung ihrer Streichungsanträge ein Teil ihrer Mitglieder der Stimmen enthalten werde.

Im Verlauf der Aussprache über das Badische Landesheather erklärte der Oberbürgermeister, es sei fraglich, ob die Oper in ihrer jetzigen Form gehalten werden könne. Das Landesheather habe für Karlsruhe große Bedeutung. Es mühen Mittel und Wege gesucht werden, durch Zusammenarbeit mit anderen Theatern Opervorstellungen zustande zu bringen. (In den städt. Haushaltsplan für das Theater 700 000 RM eingestellt.) Auch bei Vermietung der städtischen Festhalle müsse Rücksicht auf das Theater genommen werden.

Gegen den Schluß der Sitzung gab es noch einen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten wegen Meinungsverschiedenheiten über den Fürsorgetat. Der Tumult steigerte sich derart, daß die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen werden mußte.

Die Kreisversammlung des Kreises Freiburg hat den Voranschlag für 1930 einstimmig genehmigt, der an Einnahmen 1,1 Millionen und an Ausgaben rund zwei Millionen vorfließt. Zur Deckung des Fehlbetrages wird der Steuerfuß festgesetzt werden, sobald die Kreissteuerverträge für 1930 vorliegen.

### Aus der Landeshauptstadt

Die Bedeutung des Welttreffens der Badener. Nunmehr wird auch der Rundfunk in den Dienst der Werbung für den „Badener Heimattag“ gestellt, und zwar findet am kommenden Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Besprechungsstelle Karlsruhe des Stuttgarter Senders aus ein Vortrag statt, den der bekannte Karlsruher Schriftsteller und Redakteur, Karl Joso, über die heimat-kulturelle Bedeutung des Welttreffens der Badener hält. Allen Mundfunkhörern wird der volkstümliche Erzähler in diesem Plauderstündchen das kommende Ereignis mundgerecht und eindrucksvoll aus einander legen und manche Neugierde dabei zu fagen wissen.

Badische Lichtspiele - Konzerthaus. Im August d. J. soll in Berlin ein Denkmal zu Ehren des großen Menschen und Künstlers Heinrich Zille eingeweiht werden. Was liegt da näher, daß sich auch der Film dieses Mannes annimmt. Der große Zille-Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

### Kurze Nachrichten aus Baden

Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt. Die Nummer 17 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes enthält die Gesetze über die dritte Änderung des Straßengesetzes, über die Änderung des Gesetzes, die Aufhebung des Pfastergeldes und betr. die Ausschreibung von Landstrafen, sowie über die Umwandlung der abgeordneten Gemarkung Waghäusel in eine Gemeinde.

Dr. Konstant, 4. Juni. Heute abend ist der 76 Jahre alte, langjährige Schloßverwalter der Insel Mainau, Bad, gestorben.

Dr. Landau, 5. Juni. Gestern vormittag verließ ein vom Arbeitsamt Landau zusammengestellter Transport in Stärke von 30 Arbeitern Landau, um auf Grund freiwilliger Anwerbung im Innern Frankreichs Arbeitsstellen anzunehmen. Es ist dies der zweite Transport, der in den letzten Tagen abgegangen ist. Ein deutliches Zeichen der allgemeinen Notlage im Grenzgebiet.

### Handel und Wirtschaft

#### Berliner Devisennotierungen

	5. Juni	4. Juni		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.36	168.70	168.31	168.65
Kopenhagen 100 Kr.	112.01	112.23	111.99	112.21
Italien 100 L.	21.93	21.97	21.935	21.975
London 1 Pf.	20.342	20.382	20.339	20.379
New York 1 D.	4.187	4.195	4.1865	4.1945
Paris 100 Fr.	16.415	16.455	16.41	16.45
Schweiz 100 Fr.	81.055	81.215	81.005	81.165
Wien 100 Schilling	59.055	59.175	59.055	59.175
Prag 100 Kr.	12.424	12.444	12.419	12.439

Zusammenschluß Mannheimer - Continental Versicherung. Das Geschäftsjahr 1929 ist für die Sachschadenversicherer außerordentlich ungünstig verlaufen. Die Verwaltung der Gesellschaft teilt mit, daß sie hiervon keine Ausnahme mache, daß vielmehr in einzelnen Branchen nicht unerhebliche Verluste entstanden sind, so daß eine Dividende für 1929 nicht in Frage komme. Dagegen wird das Ameritaguthaben bis zur Beendigung des Abchlusses vollständig eingegangen sein und aller Voraussicht nach die Ausschüttung eines Bonus von 10 Prozent ermöglichen, in der Hauptsache aber dazu dienen müssen, die Gesellschaft in ihren Reserven zu stärken. Angesichts der stark fortschreitenden Konzentrationbewegung in der Versicherung erscheint es ratsam, die Tochtergesellschaft Continental durch Fusion jetzt in die Mannheimer einzubeziehen. Die Durchführung dieser Transaktion dürfte noch einige Wochen dauern.

Englischer Union-Werke AG, Mannheim. Die Generalversammlung, die Rechtsanwältin Linde leitete, genehmigte einstimmig die Bilanz und erledigte die Regularien. Aus dem Reingewinn von 593 018 Reichsmark (411 442), der verbleibt nach 257 094 (244 504) Reichsmark Abschreibungen, nach Überweisung von 44 356 (38 820) Reichsmark an die Reserve und 150 000 (200 000) Reichsmark an das Erneuerungskonto, wird antragsgemäß eine von 6 auf 8 Prozent erhöhte Dividende ausgeschüttet. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 67 884 (51 556) Reichsmark. Die turnusmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Dr. Heinrich Bernheim (Danat), Mannheim, und Generalanwältin August Reiser, Heidelberg, wurden wiedergewählt. In der Generalversammlung vertreten 14 Aktionäre 4 675 000 Reichsmark Aktienkapital.

AG. Franconia, Tauberbischofsheim. In der am Dienstag nachmittags im Bad. Hof abgehaltenen Generalversammlung der AG. Franconia wurde die Abrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt, ebenso einmütig wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Dividende wurde auf 5 Proz. unter Abzug der Kapitalertragsteuer festgesetzt.

Maschinenfabrik Geigner AG, Durlach. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1929 einen Fabrikationsgewinn von 694 372 Reichsmark, gegenüber 1 323 029 Reichsmark im Vorjahre. Allgemeine Unkosten erforderten 664 787 (613 080) Reichsmark, abgeschrieben wurden 225 152 (331 240) Reichsmark. Nur unter Berücksichtigung von 219 004 (235 684) Reichsmark Gewinnbeitrag ergibt sich somit nach Abzug des Verlustes für 1929 von 195 566 Reichsmark ein Überschuß von 23 437 Reichsmark, der vorgetragen werden soll (i. V. 6 Prozent Dividende aus 614 393 Reichsmark Reingewinn). Nach dem Bericht ist der Umsatz in allen Abteilungen etwas zurückgegangen; der Gesamtumsatz im Jahre 1928 konnte daher nicht voll erreicht werden. Zum erstenmal seit Bestehen der Gesellschaft sei man - wie schon kurz gemeldet - nicht in der Lage, einen Gewinn auszuweisen. Dieses unerfreuliche Resultat ist in der Hauptsache die Folge einer nun schon jahrelangen zwangsweisen Erhöhung der Löhne, der sozialen Lasten und der sonstigen Ausgaben, ohne genügende Prüfung der Tragfähigkeit dieser Ausgaben für die Industrie. Trotz der allgemein wenig günstigen Wirtschaftslage sei es dem Unternehmen im letzten Jahre erfreulicherweise möglich gewesen, durch Lagerverkäufe die Gesamtverbindlichkeiten wesentlich zu verringern und die Liquidität zu steigern. Die Bankschulden sowie die Warenschulden haben sich im Laufe des Jahres von ihrem höchsten Stand um 40 Prozent bzw. 55 Prozent ermäßigt. In die weitere Entwicklung des Wertes glaube man, trotz der Schwierigkeiten des abgelaufenen Jahres, großes Vertrauen setzen zu können. Zusammenschlußbewegungen, sowohl in der Nähmaschinen- als auch in der Fahrradbranche, seien schon seit einiger Zeit im Gange, und falls diese zu einem guten Abschluß gebracht werden, dürften damit wesentlich bessere Verhältnisse für die Fabrikation und den Absatz geschaffen werden. Die ersten vier Monate des neuen Jahres hätten eine Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr gebracht.

Kehler Hafenverkehr. Im abgelaufenen Monat Mai sind im Kehler Hafen 172 Schiffe mit 76 742 Tonnen Ladung eingelaufen. Die größte an einem Tag eingelaufene Schiffszahl war 17 am 6. Mai mit 10 969 Tonnen. In der gleichen Zeit sind - ohne die leeren Rähne - 103 Schiffe mit 28 409 Tonnen Ladung abgegangen.

Das Reich lehnt Fawag-Subvention ab. Eine an das Reichsministerium gerichtete Eingabe der Fawag-Bank, in der eine Reichsbeteiligung an den Fawag-Verlusten durch Steuerrückzahlung und Beteiligung der Reichsreditgesellschaft gefordert wurde, wird - wie aus Berlin gemeldet wird - abschlägig beschieden werden.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

Das „Miljö“ dieses Filmes ist rauhe Wirklichkeit. Im Besonderen sehen wir die Kehrseite zu dem obigen Film. Das Landständische Verder a. d. Gabel, ist der Mittelpunkt vieler Berliner an Sonn- und Festtagen. Man kann über die Art der dort gebotenen „Erholung“ allerdings recht geteilter Meinung sein.

Der Karlsruher Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ steht unter dem Protektorat von Frau Prof. Käthe Kollwitz, Prof. Hans Baluschek und dem Webdingmaler Otto Nagel. Die von Zille mit dem Stift geschilderten Berliner Bilder hat der Regisseur auf der Platte festgehalten, hat ihnen Leben eingehaucht und läßt nun in ununterbrochener Folge eine Handlung entstehen, die nichts anderes bedeutet als eine Schilderung des heutigen Wohnungslebens und sozialer Mißstände.

**Waagen aller Art**  
liefert:  
**FRIEDRICH LANG, Waagenfabrik**  
Stuttgart - Cannstatt 3 291

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe. Kräftiges Hochdruckgebiet liegt jetzt zentral über Europa und hat in weitem Umkreis durchgreifende Aufheiterung hervorgerufen, so daß in ganz Deutschland heiteres, größtenteils wolkenloses Wetter eingetreten ist. Das Hochdruckgebiet wird voraussichtlich einige Tage hindurch unsere Bitterung beherrschen. - Voraussage für morgen: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters bei östlichen Winden, tagsüber warm.

### Staatsanzeiger

Postbriefverkehr. Der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnengehörigen in Berlin wurde die Erlaubnis zum Postbriefverkehr in Baden erteilt. Karlsruhe, den 27. Mai 1930.

Der Minister des Innern.  
J. A. Schwarz

Der Pferdebesitzer der Herde in Knielingen ist die Erlaubnis zum Betrieb eines Totalisators bei dem am Sonntag, den 29. Juni 1930, auf den Knielinger Rennwiesen stattfindenden Pferderennen erteilt worden.  
Karlsruhe, den 2. Juni 1930.  
Der Minister des Innern.  
J. A. Schwarz

Nach den Meldungen der Bezirkstierärzte waren am 31. Mai 1930 im Lande Baden verzeichnet mit:

Amtsbezirke:	Gemeinden:
Bretten	Mühlheim
Börsach	Neuenburg
Mühlheim	Neuenburg
<b>Schweinepest:</b>	
Amtsbezirke:	Gemeinden:
Bretten	Münzesheim
Bühl	Ottersweier
Heidelberg	Heidelberg-Kirchheim, Heidelberg-Wieblingen, Mönchzell
Karlsruhe	Karlsruhe-Beiertheim
Lahr	Lahr
Mannheim	Ladenburg, Mannheim-Feudenheim, Mannheim-Sandhofen, Ebdingen, Schweighingen, Seddenheim, Redarhausen

Mosbach  
Mühlheim  
Offenburg  
Sinsheim

Tauberbischofsheim  
Wolfsach  
Weinheim

Bertheim

Amtsbezirke:  
Ettlingen  
Karlsruhe  
Rehl  
Waldshut

Neunkirchen, Fahrenbach  
Badenweiler  
Oberharmsbach  
Itzingen, Rohrbach, Schluchtern, Reidenstein, Sinsheim  
Oberlauda  
Gutach, Schapbach, Wolfsach  
Weinheim, Büßelsachsen, Oberflodenbach, Sulzbach  
Eichel, Sachsenhausen

Nähe der Einfuhr:

Amtsbezirke:  
Ettlingen  
Staffori  
Rehl  
Deheln

Badisches Statistisches Landesamt.

**Personeller Teil**  
Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten  
Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern  
Planmäßig ange stellt:  
Wachmeister Karl Domsle beim Bezirksamt Tauberbischofsheim.

**Bericht:**  
Verwaltungsinspektor Reinhold Schenker beim Bezirksamt Adelsheim zu jenem in Mannheim.

**Ministerium des Kultus und Unterrichts**  
Entlassen auf Ansuchen:  
Der planmäßige außerordentliche Professor für Chemie an der Universität Freiburg, Dr. Walter Hüdel.

**Kraft Gesetzes tritt in den bauernden Rubensand:**  
Direktor Dr. Paul Eimer an der chem. techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe auf 1. August 1930; Rektor Edmund Hochmuth in Mannheim auf 1. September 1930; Rektor Emil Wunsch in Karlsruhe auf 1. September 1930; Hauptlehrer Emil Gutenkunst in Oberharmsbach-Dorf, Amt Offenburg, auf 1. September 1930.

**Justizministerium**  
Bericht:  
Berichtswalter Martin Knapp beim Amtsgericht Tübingen zum Amtsgericht Forzheim.

Zur Ruhe gesetzt auf Antrag:  
Justizinspektor August Kästig beim Amtsgericht Waldshut bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Übertritt in den Rubensand kraft Gesetzes:  
Justizoberinspektor Wilhelm Fleck beim Amtsgericht Mannheim auf 1. August 1930.

Entlassen auf Ansuchen:  
Wachmeister Adam Raier beim Amtsgericht Heidelberg



**DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT**  
Aktienkapital und Reserve 445 Millionen Reichsmark  
**FILIALE KARLSRUHE**

Depositenkassen:  
Hauptpost | Mühlburg  
Bahnhofplatz | Durlach

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte  
Besondere Pflege der Beziehungen zur Privatkundschaft  
Sparbücher / Sparbriefe

Eröffnung von Kredit-, Scheck- und Spar-Konten bei allen obenerwähnten Stellen

118

**Grundstückszwangsversteigerung.**  
5 VT. 11/30.  
Im Zwangswege versteigert das Notariat am Freitag, den 1. August 1930, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus zu Knielingen die Grundstücke des Fabrikarbeiters August Reichgauer und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Spieh, beide in Knielingen — zu je 1/2, Miteigentum eingetragen —.  
Die Versteigerung wurde am 16. Mai 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 16. Mai 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung, vor der Aufforderung zum Bieten, anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.  
**Grundstückskennzeichen:**  
Lsg. Nr. 655a: 4,61 a Bauplatz, Kurz Bühl.  
Lsg. Nr. 655b: 0,97 a Bauplatz, Kurz Bühl der Gemarkung Knielingen, eingetragen im Grundbuch daselbst. Schätzungspreis: 2000 RM.  
Karlsruhe, den 2. Juni 1930. D. 572  
Notariat V — Volkstreuengericht —



**Lebensbedürfnisverein**  
Für Pfingsten  
empfehlen wir unsere allgemein bevorzugten  
**Weine**  
eigener Kellerei

Sonderangebot  
**1929er Diedesfelder Goldmorgen**  
ein spritziger Pfälzer, auch für Bowlen geeignet, die Flasche ohne Glas zu **0,60**

Ferner zu teilweise herabgesetzten Preisen

<b>Diedesheimer Weißwein</b> . . . . .	1,15
<b>Diedesheimer Tiergarten</b> . . . . .	1,30
<b>Wachenheimer Heldenberg</b> . . . . .	1,20
<b>Kallstadter Weißwein</b> . . . . .	1,30
<b>Dirmsteiner Weißwein</b> . . . . .	1,20
<b>Moselwein Nenniger Schloßberg</b> . . . . .	1,30
1927er	
<b>Herxheimer Sommerseite</b> . . . . .	1,40
<b>Haardter Letten Riesig. 1927er</b> . . . . .	1,50
Wachstum Lieberich-Merkel	
<b>Haardt. Mandelring Riesig. 1927er</b> . . . . .	1,70
Wachstum Lieberich-Merkel	
<b>Wachenheimer Hängel 1926er</b> . . . . .	2,10
Wachstum Bürklin-Wolf	
<b>Dürkheimer Michelsberg 1926er</b> . . . . .	2,40
Wachstum K. Fitz-Ritter	
<b>Dürkheimer Frohnhof 1925er</b> . . . . .	3,20
Wachstum Gebr. Bart	
<b>Wachenh. Fuchsmantel 1925er</b> . . . . .	3,60
Wachstum Bürklin-Wolf	
<b>Pfälzer Rotwein</b> . . . . .	0,70
<b>Dürkheimer Rotwein</b> . . . . .	1,10
<b>Waldulmer u. Affentaler Rotwein</b> . . . . .	1,70
<b>Bordeaux St. Julien</b> . . . . .	1,90
<b>Vermouth echt Branca</b> . . . . .	1,70
<b>Obstschaumwein</b> einschl. Flasche . . . . .	2,—

**Spirituosen** in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
Obige Preise verstehen sich für Flasche ohne Glas

Abgabe nur an Mitglieder K406

**Gebäudefahnen  
Hißflaggen  
Banner**  
liefert zu billigstem Preise  
Katalog gratis und franko  
**Carl Neff's Fahnenfabrik**  
Biberach a. d. Riß

Adressenschreiben  
vergißt noch **M. A. JOHN,**  
Erfurt 841/1 R. 408

Inserieren  
bringt Gewinn!

**Badisches Landestheater**  
Freitag, 6. Juni  
\* F 27. (Freitagmiete)  
Th.-Gem. (Sonderoper)  
801-900 und 1001-1100

**Lohengrin**  
Von Wagner  
Dirigent: Schwarz  
Regie: Ruhlenbecher  
Mitwirkende:  
Fischbach, Melling, Reich-Dörich, Winter, Janz, Kalab, Frey, Dospach, Kalmbach, Kaufötter, Derner, Mühr, Schoepflin, Theo Strad

Anfang 19 Ende 23%  
Preise C (1-7 RM)

So, 7. Juni: **Vom Teufel geholt.** So, 8. Juni, Gastspiel **Novita Fuentes.**  
**Madame Butterfly.**  
Mo, 9. Juni, Gastspiel **Josef Witt: Der Vogelhändler.**

D. 570. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Albert Lehner, Holzhandlung hier, verlängerte Ertlinger Str., ist Termin zur Verhandlung über den vom Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschlag bestimmt auf: Freitag, den 4. Juli 1930, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. Nr. 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 150. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigeraus schusses sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Karlsruhe, 30. Mai 1930. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 4.

D. 568. Biberach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Müller in Gallingen soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung vorgenommen werden. Die festgestellten Konkursforderungen betragen 88 927,74 RM und der zu verteilende Barbestand 22 609,02 RM oder 25,42 %. Dies wird mit dem Anfügen bekanntgemacht, daß das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Biberach niedergelegt ist. Biberach, den 4. Juni 1930. Zitel, Konkursverwalter.

**Öffentl. Verbandssparkasse — Bezirksamtsparkasse —  
Gottmadingen (Baden).**

Bilanz per 31. Dezember 1929.

Vermögen.	RM	Schulden.	RM
1. Kassenbestand . . . . .	13 155,38	1. Spareinlagen . . . . .	1 561 669,28
2. Guthaben bei der bad. komm. Landesbank . . . . .	150 457,74	2. Aufgewertete Spareinlagen (17 1/2 %) . . . . .	485 493,65
3. Guthaben bei Banken und Postfach . . . . .	5 748,62	3. Giroeinlagen . . . . .	120 815,20
4. Wechselbestand . . . . .	21 359,27	4. Kontoforrenteinlagen . . . . .	40 461,05
5. Hypothekendarlehen . . . . .	1 066 028,20	5. Banken . . . . .	4 108,19
6. Kaufschillinge . . . . .	56 625,55	6. Kommun. Landesbank — landw. Sonderkredit — . . . . .	9 000,—
7. Darlehen in laufender Rechnung an Private . . . . .	226 620,39	7. Aufwertungsabrechnungs-konto . . . . .	9 780,54
8. Darlehen gegen Schuldschein mit Bürgschaft . . . . .	150 210,58	8. Rücklagen . . . . .	48 083,01
9. Gemeindegeldlehen und Einlage beim Spargiroverband . . . . .	64 361,63	9. Reingewinn an Reservefonds . . . . .	21 378,85
10. Wertpapiere . . . . .	24 312,50		
11. Einnahmerückstände . . . . .	38 737,91		
12. Aufwertungsfordernng . . . . .	474 125,50		
13. Gerätschaften . . . . .	1,—		
Summa . . . . .	2 300 744,27	Summa . . . . .	2 300 744,27

**Berechnung der Rücklage:**  
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
8% aus 1 722 945 RM Einlagen = 137 835,60 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1929 . . . . . 69 411,36  
Somit weniger . . . . . 68 424,24 RM

Gottmadingen, den 30. April 1930. D. 597  
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Der Geschäftsführer:  
Graf, Bürgermeister. Stett.